

11. November 2009

Schriftliche Anfrage

von Roger Bartholdi (SVP)
und Martin Bürlimann (SVP)

Die Geothermie birgt Risiken, insbesondere die Tiefengeothermie. Die Risiken sind sehr vielfältig (Fündigkeitsrisiko, geologische & geotechnische Risiken, wirtschaftliche Risiken, Umweltrisiken und politische Risiken), wobei empirische Studien fehlen oder lediglich Untersuchungen, welche nur die kurzfristigen Risiken aufzeigen, vorhanden sind.

Das Beispiel Staufen im Breisgau mit seinen historischen Gebäuden zeigt die Schattenseite der Geothermie auf. Seitdem gebohrt wird, quillt die Erde unter Staufen auf wie Hefeteig, der Ort erhebt sich um Zentimeter jeden Monat. Bereits sollen 200 Häuser als einsturzgefährdet gelten. Doch wer ist für diesen Schaden verantwortlich?

Einige weitere Beispiele, welche die Risiken dieser Bohrungen aufzeigen:

Nach einem Unfall bei Tiefenbohrungen in Wiesbaden ist ein grosser Wasserschaden entstanden. 6000 Liter Wasser pro Minute traten aus dem Loch heraus.

In der Nähe von Strassbourg (Soultz-sous-Forêts) wurde bereits vor über 20 Jahren mit Erkundungsbohrungen gestartet, allerdings erst seit zwei Jahren kann eine bescheidene Strommenge erzeugt werden. Kalk und andere Verunreinigungen im Wasser bewirkten immer wieder einen Stillstand und zwangen zur Reinigung der Anlage.

Die Bohrungen in Offenbach mussten wegen Bohrlochinstabilität gestoppt werden.

In Speyer wurden die Bohrungen aufgegeben, weil Erdöl im Wasser gefunden wurde.

Die zahlreichen Erdbeben wegen den Tiefenbohrungen in Basel sind bekannt.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche möglichen Risiken bestehen für das Geothermie-Projekt in Zürich?
2. Welche Risikoanalysen wurden gemacht? Was waren die Resultate?
3. Welche Studien sind vorhanden oder wurden in das Projekt einbezogen?
4. Kann eine mögliche Anhebung des Bodens (Beispiel Staufen) für Zürich mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden?
5. Welche Auswirkungen hätte eine Anhebung des Bodens (analog Staufen) für Zürich?
6. Falls der Betrieb des Triemlispitals eingestellt werden müsste, hätten die anderen Spitäler genügend Kapazitäten zur Verfügung? Welche anderen Auswirkungen hätte eine Schliessung des Triemlispitals?
7. Falls zahlreiche Häuser beschädigt oder gar einsturzgefährdet werden, wer wäre für die Schäden verantwortlich und haftbar?
8. Wer müsste in einem solchen Fall schlussendlich für die Schäden aufkommen? Insbesondere wenn es sich um zweistellige Millionenbeträge handeln würde? Wurde eine Versicherung abgeschlossen? Falls ja, mit welchen Deckungen und in welcher Schadenhöhe? Falls nein, warum wurde keine Versicherung abgeschlossen?
9. Sind grössere Probleme mit Verunreinigungen, wie zum Beispiel Kalk auszuschliessen?
10. Können allfällige Erdbeben ausgeschlossen werden? Falls nein, mit welchen Auswirkungen müsste im schlimmsten Fall (worst case scenario) gerechnet werden?



